

Direkt, überraschend, spürbar

Das etwas andere brandenburgische Kunstfestival – Baitz mit Klang

Von Jürgen Otten

Die Grenze zwischen dem US-Staat Arizona und Mexiko verläuft quer durch Baitz. Ein verrosteter Gartenzaun ist's, könnte mal wieder gesäubert werden demächst. Drüberklettern dürfen wir, die Mexikaner von Baitz, nicht, denn auf der anderen Seite steht Richard Lerman und schaut uns böse an. Läßt eine verlockende Dollarnote über den Zaun baumeln, die wir aber nicht kriegen, der Geldschein hängt an einer Schnur, und an der Schnur hängt der Arm von Richard. Das gleiche Spielchen spielt der Mann aus Arizona mit einem Reisepaß. Beäugt erst ihn, dann uns mit finsterem Blick, gibt ihn nicht her, der Paß könnte ja eine Fälschung sein.

Die Aktion ist eine Fälschung

Die ganze Aktion ist eine Fälschung, denn sie ist Kunst. Klangkunst. Richard Lerman aus Phoenix, Arizona, ist ein Künstler, der beim Festival „Baitz mit Klang“ auftritt. Sein Werk heißt „Border fences“, was zu deutsch Grenzzäune bedeutet, und der Gartenzaun ist über kleine Mikrophone an einen Sampler angeschlossen, er ist ein „singender“ Gartenzaun. Mit einem Geigenbogen streicht Lerman über das Metall, oder er

streicht über mit dem Zaun verbandelte Fäden. Wir hören merkwürdige, fremdartige Geräusche, die der Klangkünstler an der Grenze zwischen Arizona und Mexiko aufgenommen und später gesampelt hat. „Border Fences“ ist eine von sechs Klanginstallationen, die in und rund um Baitz am vergangenen Wochenende zu sehen und zu hören waren.

Ja, die Kunst ist aufs Dorf gekommen, in die am Höhenzug des Fläming gelegene 500-Seelen-Gemeinde Baitz. Dorthin haben sich vor Jahren die beiden Berliner Künstler Benoit Maubrey und Susken Rosenthal verirrt, sie Bildhauerin, er Klangkünstler, sind geblieben und haben einen Kunstverein gegründet, „Kunstpflug“. Durch die Verbindung mit dem Berliner Klangkünstler Rolf Langebartels und dessen Kunstverein „GiannoZZo“ kam es zu der Idee eines Festivals auf dem Land, in Baitz. 1995 wurden die alten DDR-Konsum-Läden zum Ort der Klangkunst umfunktioniert, ein Jahr später fand man mehrere Plätze im Dorf, wo die Kunst hindurfte; etwa das ehemalige Gemeindeamt, die Dorfgaststätte, einen verwaisten Bauernhof und natürlich die Natur rund um Baitz. „Wir verfolgen dabei“, sagt Langebartels, „zwei Stränge. Zum einen soll es Kunst geben, die sich dem Vorhandenen angleicht,

andererseits soll Kunst als Gegensatz des Vorhandenen wirken.“

Überraschend, aber wahr: Die Bewohner nehmen dieses Konzept des Klangkunst-Festivals vorbehaltlos an, nicht alle, aber viele, alt und jung. Was sie vereint, ist die Neugier auf das sinnlich Erfahrbare. Aber bezahlt werden muß diese (an)faßbare Kunst natürlich schon. Ohne öffentliche Subvention könnte „Baitz mit Klang“ nicht stattfinden, also haben die Organisatoren sich bemüht um Gelder – erfolgreich. Weil man in diesem Jahr den Schwerpunkt auf die Klangkunst aus Polen gelegt hat, förderte das Auswärtige Amt in Bonn das Projekt mit 10 000 Mark, weitere 7000 Mark kamen vom Brandenburger Kulturministerium, 3000 Mark vom Kulturamt des Kreises Potsdam-Mittelmark – und, alle Ehre, 1000 Mark von der wahrlich nicht reichen Gemeinde Baitz.

Zurück zur Kunst, zum Erlebnis. Am Nachmittag um drei. Auf der leicht lädierten Doppelkegelbahn der Dorfgaststätte herrscht Betrieb. Jeder will mal alle neun Kegel abräumen, ist gar nicht so einfach nach Jahren ohne Übung auf dieser schiefen Holzbahn. Aber mit klanglicher Unterstützung geht es natürlich besser. Der Niederländer Paul Panhuysen hat entlang der Bahn 24 kleine, mit Effekten angereicherte Kontaktmikrophone ange-

bracht, die Kugel läuft klangverstärkt zu ihrem Ziel; ein sogenannter Pick up überträgt den Klang in den Raum davor, die Spieler sind die Musiker, und diejenigen, die hinter der Glasscheibe stehen, sind die Zuhörer.

Enterprise auf dem Bauernhof

Plötzlich ohrenbetäubender Lärm. Eine elektrifizierte Kugel rennt über die Bahn, im Raum knallt es, alle schauen sich verwundert an, dann huscht ein Lächeln über die Gesichter. So kann Kunst eben auch sein. Direkt, überraschend, spürbar.

Nebenan im ehemaligen Gemeindeamt machen wir einen kurzen Ausflug ins Universum (Jan Pieniazek, „Objekt S“), spielen ein bißchen Baitz-Enterprise, auf dem Bauernhof lassen wir uns danach in die meditative Ruhe zurückführen durch Petra Dubachs und Mario von Horriks „Het Vogelbekkenstuk“-Installationen mit metallenen Klangstäben, die vom Wind gegen Findlinge geschubst werden, dann geht es raus aus Baitz zu Hans Peter Kuhns „Kunstnatur-Naturkunst“. Über zugewachsene Silos wandern wir bis zu einem elektronischen Kuckucks-Gesang, und dann lassen wir uns nieder auf zwei Stühlen, die mitten in der Wiese stehen. Die Kunst ist hier die Natur, ihr Gesang, ohne Grenzen.

Baitzer Kaleidoskop

Baitz (jh). Die kleine Gemeinde Baitz hatte am Sonnabend viel zu bieten. Nicht nur, daß Landwirtschaftsminister Fritsch persönlich die Einweihung des neuen Gemeindehauses zu einer Diskussionsrunde mit Dorfbewohnern nutzte, auch das Kunstfestival „Baitz mit Klang“ erlebte seine zweite Auflage. Sowohl im Ort als auch auf weiter Flur installierten Künstler ihre Klangobjekte. Wieder konnten sich die Besucher fragen, was die einzelnen Künstler mit ihren Werken auszudrücken vermögen. Und jeder der Beteiligten tat es auf seine Weise. Hans Peter Kuhn beispielsweise stellte jenseits der Baitzer Kompostieranlage sein Projekt „Kunstnatur - Natur-

kunst“ vor. Die zwei leeren Stühle auf einsamen Fleck ließen das Rauschen des Grases und den Gesang der Vögel besonders intensiv erleben. Dazu im Kontrast

Naturkunst

installierte Hans Peter Kuhn eine visionäre Kunstnatur. Zu sehen war eigentlich nichts als Baitzer Wiese. Doch plötzlich waren im Nichts die typischen Geräusche eines Bauernhofes zu hören.

Die Geräusche blieben, das Nichts aber auch. Eine perfekte Illusion, die die eigene Phantasie beflügelte. So manch ähnliche Überraschung bot „Baitz mit Klang“ in Hülle und Fülle.



Ähnlich wie eine „Windharfe“ erzeugten die an feinen Drähten aufgehängten Metallstäbe elektronisch verstärkt - ihre Melodie. Mario van Horrik (Eindhoven/ Niederlande) erläuterte den Besuchern das von ihm und Petra Dubach geschaffene Werk „Het Vogelbekkenstuk“. Foto: Hertwig

Wochenpiegel
Baltz u. Umgebung
2. Sept. 98 (Titelseite)

Künstler haben sich ein besonderes Geburtstagsgeschenk ausgedacht

Baltz mit Klang

Baltz (jh). „Geburtstagsständchen“ war früher. Heute heißt es - im konkreten Falle einer kleinen hiesigen Gemeinde - „Baltz mit Klang“. Der Jubiläumskalender zeigt für 1998 schließlich den 685. Geburtstag des Ortes. Was lag da also näher für den hier ansässigen Verein „Kunstpflug“, als am kommenden Wochenende die Hiesigen und sicher wieder zahllose Auswärtige zu einem besonderen Geburtstagspräsent einzuladen. Baltz wird für ein Wochenende lang zum Zentrum für experimentelle künstlerische Arbeiten. Klanginstallationen, Konzerte und Performances stehen dabei im gewollten Kontrast zur ländlichen Idylle. Sie wirken zunächst überraschend, vielleicht gar ungewohnt. Aber die Künstler wären keine Baltzer, wenn sie ihren Ort nicht in die kreativen Arbeiten aufgenommen hätten. Bauernhöfe, die Naturschutzstation und das Dorfgasthaus werden zu Begegnungsstätten. Die Veranstaltungen beginnen am Samstag um 15 Uhr und am Sonntag um 14 Uhr. Das „Fest mit Live Musik“ steigt am Samstagabend ab 20 Uhr im Saal des Gasthofes.



Wer experimentelle Kunst und Performances mit dem Verein Kunstpflug und mit Baltz in Verbindung bringt, denkt sicher zuerst an die Maubrey'schen Audioballerinas. „Baltz mit Klang“ wird den Besuchern dennoch ein viel breiteres Spektrum anbieten. Foto: Hertwig

Kulturkalender d. Rätk. Allgemeinen

2. Sept. 98

BRANDENBURG

Ku-Stall
19.00: Folktaut mit Tritonus -
zum Mitmachen

Podium

Angermünde
Ehm Welk Literaturmuseum
4.9-6.9.98: Literatursymposium

Buckow
Brecht-Weigel-Haus
16.00: Brecht-Film-Woche -
Mit biographischen Filmen
über Bertolt Brecht und
Werkverfilmungen
(Infos und Anmeldung:
Tel. 03 34 33/4 67)

Neuruppin
Spiegelsaal
Effi-Briest-Woche
20.00: Ungehaltene Reden
ungehaltener Frauen -
Hannelore Hoger liest Effi
Briest, Judy Winter liest die
Kameliendame, Tatja Seibt
liest Christiane von Goethe

Neustrelitz
Hotel Schloßgarten
20.30: Vollmond-Lesung

Potsdam
Schloß Lindstedt
11.00: Schloß Lindstedt -
Referentin: Barbara Spindler

Kinder

Neustrelitz
Landestheater Mecklenburg
Theater im Probenhaus
16.00: Zauberflöte spielen -
Kleine Oper nach Mozart
(Für Kinder ab 6 Jahre)

Potsdam
Waschhaus
14.00: Kinderfest

Was noch?

Baek
An den Strohlandschaften
20.00: Theater- und
Lichtperformance

Baitz
Festival Baitz mit Klang
14.00: Stephan Froleyks:
Getrommelt mit Tüben -
Konzert
16.00: Zbigniew Lowzyl:
Stahlharfe - Konzert
17.00: Margita Haberland: Die
Schaufel - Performance
18.00 Paul Panhuysen:
Kegelwettbewerb
(Infos: Tel. 03 38 41/82 65)

Barsikow
Galerie, Dorfstr. 35
Musikwochenenden
13.00: Ausstellungseröffnung:
Eva Castel/Fanny Feigenson,
Brasilien - Wandobjekte,
Installationen
15.00: Konzert
Istvan Horvath, Werke brasilianischer
und litauischer
Komponisten
(Infos: Tel. 0 30/8 02 22 45)

Brandenburg

Kultur-Labor
20.00: Uhrwerk Orange
(GB 1971)

**Museum im Frey-Haus und
Salzhofufer**
1. Historisches Verkehrsfest -
u. a. mit
Ausstellungseröffnung:
Verkehrsgeschichte der Stadt
Brandenburg

**Studiobühne, Eingang
Kanalstr.**
14.30: Auftakt Seniorenwoche

Chorin
Kloster



**Baitz mit Klang: Installationen,
Konzerte und Performances,
Samstag und Sonntag, ab 12 Uhr**

Trommeln, Stahlharfen und Computer-
musik: Baitz, ein kleines, beschauliches
Dorf in Potsdam Mittelmark, ist an diesem
Wochenende einen Besuch wert. Das
Klangkunst-Festival auf zwei Bauernhöfen
und der örtlichen Naturschutzstation bietet
überraschende Entdeckungen.

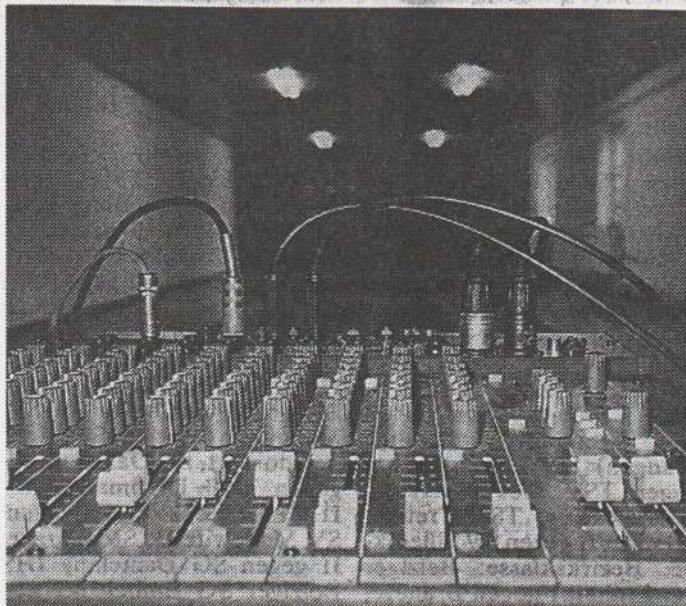
Auf ein Wort

Drei Dinge plus eins

Drei Dinge braucht ein Dorf. Ein Kulturfestival mit Klang, ein neues Gemeindehaus und dazu den Besuch eines Ministers aus der Landeshauptstadt. Und wenn diese drei Umstände auch noch auf einen Tag fallen, so macht sich das ausgesprochen gut für eine kleine Gemeinde, wie es Baitz nun einmal ist. Geschehen am Sonnabend. Kein Wunder also, daß Amtsdirektor Hartmut Schemel bei einer solchen Konstellation davon sprach, daß Baitz kein sterbender Ort, sondern ein Dorf mit Zukunft sei. Im wahrsten Sinne des Wortes. Die Gemeinde will und soll nämlich im Wettbewerb „Region der Zukunft“ eine Art Modelldorf für Natur und Ökologie werden.

Die Chancen stehen gut. Da gibt's die Naturschutzstation, das Trappenschutzgebiet in den Belziger Landschaftswiesen und ländliche Idylle pur. Doch richtig genutzt werden kann die Chance erst, wenn alle an einem Strang ziehen: Naturschützer und Landwirte, Gastwirte und Künstler, Verwaltung und Bürger. Allerdings scheint's im Zusammenspiel aller Beteiligten derzeit noch einer vierten Sache zu bedürfen: Toleranz und Kompromißbereitschaft. An der mangelt es einigen ganz offensichtlich noch.

Fred Hasselmann



Baitz mit Klang hieß es am Wochenende auch in der Kegelhalle der Gemeinde, wo Paul Panhuysen nicht nur das Rollen der Kugeln und das Fallen der Kegeln zu einem akustischen Klangerlebnis werden ließ. Das vom Verein Kunstflug e. V. organisierte Festival experimenteller Kunst lockte auch in diesem Jahr mit Konzerten und Performances wieder zahlreiche Besucher, darunter Brandenburgs Landwirtschaftsminister Gunter Fritsch und Brücks Amtsdirektor Hartmut Schemel, in den Ort.

Foto: MAZ/Hasselmann

Kreativität und Neugier

Baitz lädt am Wochenende erneut zum Klang-Festival ein

Baitz. Sie sehen aus in ihren Uniformen mit Lautsprechern und Batterien wie Außerirdische aus einer anderen Galaxis. Sie flößen mehr Neugier, denn Angst ein in ihren „Audio Clothes“ – auf deutsch: sprechende Kleider. Und sie waren im vergangenen Jahr eine der Attraktionen des Festivals „Baitz mit Klang“.

Klangerlebnis beim Kegeln

Wer allerdings am kommenden Wochenende Ausschau nach den Menschen in ihren sprechenden Kleidern hält, wird sie vergeblich suchen. Man hat sich diesmal etwas anderes ausgedacht, sicher ebenso spektakulär, ebenso kreativ. Die Besucher sollen sich überraschen lassen. Aber eben diese Kreativität ist es, die das zweitägige Festival mit dem Untertitel „Klanginstallationen, Konzerte, Performances“ prägt. Da wird beispielsweise der holländische Klangkünstler Paul Panhuysen die Baitzer Kegelbahn in eine elektroakustische Klanginstallation verwandelt.

Panhuysen verspricht den Teilnehmern des Wettbewerbs sowohl während der Vorrunde am Sonnabend, als auch am Sonntag beim Finale ein einzigartiges Klangerlebnis.

Doch nicht nur die Kegelbahn des kleinen Ortes, der am Höhenzug des Fläming liegt und Städter mit seinem Hügelland und Kiefernwäldern lockt, wird zur Kulturstätte. Aufführungs- und Ausstellungsorte für das Festival „Baitz mit Klang“ werden auch zwei Bauernhöfe, die Naturschutzstation des Dorfes sowie der Saal des Dorfgasthauses sein. „Die Klanginstallationen, Konzerte und Performances des Festivals stehen in Kontrast zur dörflichen und ländlichen Umgebung und wirken da-



Sie waren im Vorjahr beim Festival „Baitz mit Klang“ eine der Attraktionen: die „Audio Clothes“ (sprechende Kleider). In diesem Jahr allerdings hat sich die Gruppe etwas anderes einfallen lassen.

durch zunächst fremd und überraschend“, erklärt der Veranstalter. Es ist dies der Verein Kunstflug e. V.

Der Außenstehende mag zunächst verwirrt sein beim Lesen des Programms. Wer weiß schon auf Anhieb, was Border Fences sind, wie eine Stahlharfe klingt oder es sich anhört, wenn mit Tuben getrommelt wird. Aber genau diese Neugier auf völlig neue Klangerlebnisse soll unter anderem geweckt werden. Auch Brandenburgs Landwirtschaftsminister Gunter Fritsch (SPD) wird am Sonnabend einen Abstecher nach Baitz machen. Auch wenn er

sich bei einer Dorfgrundfahrt mehr über die dörfliche Entwicklung informieren will, wird er sicher nicht die Ohren vor den ungewöhnlichen Klängen am Rande der Belziger Landschaftswiesen verschließen.

Live-Musik im Wiesengrund

Am Sonnabendabend wird im Gasthof Wiesengrund das Klang-Festival mit einem Live-Musik-Fest abgerundet. Mit dabei sein werden Noel Maurice & Guests sowie DJ U Do. Beginn ist 20 Uhr. Fred Hasselmann

Aus dem Programm:

Sonnabend: 15 Uhr – Richard Lermann (Border Fences, Konzert), **16 Uhr** – Petra Dubacq, Mario van Horrik (Het Vogelbekkenstuk, Konzert), **17 Uhr** – Paul Panhuysen (Kegelwettbewerb), **18 Uhr** – Marek Choloniewski (Computermusik, Konzert).

Sonntag: 14 Uhr – Stephan Froleyks (Getrommelt mit Tuben, Konzert), **16 Uhr** – Zbigniew Lowzyl (Stahlharfe, Konzert), **17 Uhr** – Margita Haberland (Die Schaukel, Performance), **18 Uhr** Paul Panhuysen (Kegelwettbewerb).